

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-46572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-46572)



Die „Oldenburger Nachrichten“ erscheinen wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonntags, mit der Illustration „Neuen Gartenlaube“ als Sonntags-Beilage.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. — Insertionspreis für die dreispaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

№ 36.

Oldenburg, Mittwoch, den 4. Mai.

1892.

## Nationales Selbstbewußtsein.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Deutschen, denen es doch im Uebrigen keineswegs an Selbstgefühl gebricht, so wenig Nationalstolz entwickeln. Früher konnte man auf die trüben politischen Verhältnisse im eigenen Lande und die ganz ungenügende Betonung des Nationalgefühls bei der Jugenderziehung hinweisen und berechtigt glauben, daß mit diesen gewichtigen Gründen alles erklärt und entschuldigt sei. Aber seitdem haben wir nationale Thaten und Erfolge erlebt, wie sie großartige die Geschichte kaum anderswo verzeichnet hat; ein mächtiges Reich gewährt seinen Angehörigen kräftigen Schutz, auch im Auslande; die Jugenderziehung ist wieder national gefärbt, man feiert die großen Gedanktate als Nationalfeier und vieles Andere mehr. Auch dauert diese Aenderung zum Besseren schon so lange, daß die jüngere Generation ganz darin aufgewachsen und die ältere Zeit gehabt hat sich hineinzufinden und sich daran anzuknüpfen. Und nun die Erfolge von so günstigen Entwicklungsbedingungen? Wer nicht mehr verlangt, als jenes schwächliche Nationalgefühl, das gerade noch genügt, um nicht mehr, wie früher, die Eigenhaft als Deutscher im Auslande nach Möglichkeit zu verleugnen, der mag befriedigt sein. Vergleichen aber wird man den edlen Nationalstolz suchen, der jeder Zeit bereit ist, sich praktisch zu betätigen und dadurch aus den Angehörigen der Nation im Auslande sofort eine Gemeinde macht, welche so unfehlbar sicher der ausgiebigsten Wahrnehmung ihrer Interessen im Mutterlande ist, wie sie selbst sich nach wie vor innig mit demselben verbunden fühlt und innerhalb welcher es als Regel gilt, daß Jeder dem Andern so viel als irgend möglich zum Emporkommen beifällig ist.

Wir bezeichnen solchen Nationalstolz als wie edel und wohl mit Recht, denn was ist dergleichen schließlich anderes, als das bewußte oder unbewußte Gefühl der Dankbarkeit gegen die vergangenen Geschlechter, welche mit ihren Kämpfen und Mühen der Nation ihren Platz errungen haben — und hierin scheint uns auch die Lösung des Räthfels zu liegen, warum trotz aller günstigen Umstände sich der Nationalstolz bisher so schwach in uns entwickelt hat. Die Dankbarkeit gehört nicht zu unseren hervorragenden Tugenden, und darum wird es jenen gütigen Unkrautern, die sich „keimliche Mißgunst“ und „Gefallen und Verleumdung“ nennen, nur zu leicht, dieselbe zu überwuchern. Nur die dürftige Mittelmächtigkeit wird gebildet, bis du aber tüchtiger oder glücklicher, als deine Nachbarn, und steigt du empor, so erwarnt von deinen Landesleuten nur ja nicht Weisfall oder auch nur Duldung: Sündlicher wird man dir sein so viel als nur möglich, verdächtigen wird man dein Thun und verleumben deine Vergangenheit. Gewiß giebt es viele Ausnahmen, die sich von diesem dunklen Grunde leuchtend abheben, aber für die Menge wird die Regel leider gelten. Daran franken wir, darum verkümmert der Nationalstolz bei uns, und darum ist es nur natürlich, daß im Auslande vielfach anderen Nationen das willig genährt oder sogar auf dem Präsentirteller entgegengebracht wird, was wir uns mühsam erringen müssen.

## Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 4. Mai.

Am Montag Vormittag trafen von Wilhelmshaven zu kurzem Besuch an unserm Erbprinzenherzoglichen Hofe Seine Königliche Hoheit **Prinz Heinrich von Preußen** ein. Am Nachmittag unternahm die hohe Herrschaften eine Spazierfahrt durch die Stadt und begaben sich zum Rennplatz, um den selben in Augenschein zu nehmen. Nachdem dieselben den Probefahrten etwa eine halbe Stunde beigezogen, erfolgte die Rückfahrt zum Schloß. Am folgenden Dienstag Morgen trat dann Prinz Heinrich die Rückfahrt nach Wilhelmshaven wieder an.

Das **Gesetz** und **Berordnungsblatt** für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogthums enthält eine Bekanntmachung des Oberkirchenraths vom 27. April, worin derselbe ein **Preisanschreiben** erläßt behufs Herstellung einer kurzen „Geschichte des Reformations“. Derselbe ist als Anfang für das Oldenburger Gesangbuch bestimmt, darf daher nicht gar zu umfangreich sein und muß in allgemein verständlicher und leicht faßlicher Sprache abgefaßt sein. — Dieser Schritt ist mit Freuden zu begrüßen; da nämlich in jedem Hause sich wenigstens ein Gesangbuch vorfindet und dasselbe durch diesen neuen Beitrag an Reichhaltigkeit zunimmt und Jedem die Gelegenheit bietet, sich in kurzer Zeit über den wichtigen Zeitabschnitt der Reformation immer wieder zu orientiren, so wird dasselbe gerade dadurch mit Recht ein Haus- und Familienbuch werden.

Trotz reichlicher und warmer Empfehlung seitens der Presse war der **Vortrag** des Herrn Superintendenten **H. D. N. e. k. e.** aus Gommern bei Wagdeburg leider nicht so

besucht, wie er es verdient hätte. Der Herr Redner, der längere Zeit Volksprediger in Rom gewesen und daher Gelegenheit gehabt hat, die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen, sprach in eingehender und höchst interessanter Weise über „Rom und das evangelische Christenthum“ daselbst. Gespannt folgten sämtliche Anwesende diesen genauen Ausführungen von so kundiger Seite und erchten den Redner am Schluß durch lebhaften Beifall.

Nunmehr hat sich auch der Verwaltungsrath der evangelischen Krankenhauseinrichtung entschlossen, ermuthigt durch die schönen Erfolge des letzten Bogars, den Bau des neuen projectirten evangelischen **Krankenhauses** aufzunehmen. Derselbe beginnt jetzt mit der Ausarbeitung der verschiedenen Arbeiten und Lieferung zum Bau im Wege der öffentlichen Submission und wollen wir hoffen, daß die über die Angelegenheit zu bestimmende Commission bei der endgültigen Entscheidung mehr auf gute solide Arbeit sieht, als dem augenblicklich wohlfeil scheinenden Anerbieten ihre Zustimmung giebt.

Die diesjährige **Theater-Saison** geht ihrem Ende entgegen. Am Freitag findet die diesjährige Benefiz-Vorstellung für die **Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger** statt und zwar wird an diesem Abend „Der Hüttenbesitzer“ in Scene gesetzt worden. Am nächsten Sonntag ist dann die letzte Abonnementsvorstellung mit „Unruhige Zeiten“, dann tritt die gewöhnliche viermonatliche Sommerpause ein, die uns hoffentlich auch das so lang ersehnte Sommerwetter bringt. Die Wiedereröffnung der nächsten Saison ist bereits auf den 11. September festgesetzt.

Die von Herrn **Stuart Cumberland** am Sonntag Abend im „Kaffee“ gegebene Abendunterhaltung im „Gedankenleben“ war im Ganzen ganz gut besucht. Seine Leistungen erfüllen ganz die mitgetragenen Erwartungen, und erlauchlich war die Sicherheit, mit welcher er die gestellten Aufgaben (z. B. das Auffinden verstreuter Nadeln, Erörtern von Gedanken und Gedanken Zahlen u. s. w.) löste. Desgleichen gelangen die Experimente der **Mrs Bentley** höchst exact und waren die Erklärungen darüber sehr interessant. Ohne Zweifel boten diese Vorführungen viel Interessantes und gaben anregenden Stoff zu lebhafter Unterhaltung.

Die für das **Trabrennen** am 15. Mai auf dem **Donnerstauer-Exercierplatze** hergerichtete **Rennbahn** ist nun vollendet. Sie hat eine Länge von ungefähr 800 Meter und eine Breite von ca. 10 — 12 Meter und ist kreisförmig angelegt. Da die zweirädrigen Rennwagen (Cultys) bereit sind am Sonnabend von Berlin eingefloren waren, wurden schon am letzten Sonntag von einigen am Rennen theilnehmenden Herren Probefahrten vorgenommen. Neben großen Zuschauertribünen wird auch ein reinerer Platz für die Großherzoglichen Herrschaften hergerichtet und die Eisenbahn-Direction hat in bekannt liebenswürdiger Weise die Einstellung mehrerer Ertragszüge zu ermäßigten Preisen zugesichert.

Die Liebhaber des **Reit- und Fahr-Sports** wird es gewiß interessieren, daß Herr **H. G. e. r. d. e. s.** die von Herrn **Lehnhardt** käuflich übernommene Reitbahn in unveränderter Weise fortführen wird und deshalb die Reit- und Fahr-Geliebten für alle Freunde fortbestehen wird. Für Damen stehen besondere fromme Damenpferde zur Verfügung, wie überhaupt die Reitpferde sich in jeder Weise auszeichnen. Auch hübsche Gespanne sind jederzeit zu erhalten und bieten dieselben sogar auch Gelegenheit zum Selbstkutschiren. Da neben wird von einem tüchtigen Vereiter beider Reit- und Fahrunterricht erteilt, sodas auch nach dieser Seite hin alle Wünsche Befriedigung finden können. Wir wünschen dem Unternehmer besten Erfolg!

Wir verfehlen nicht die Teilnehmer an der **Jubiläumfeier der Cäcilienchule** noch darauf aufmerksam zu machen, daß die dankenswerthe Einrichtung getroffen ist, daß am genannten Tage bequeme Fahrzeuge zur Fahrt nach dem Schützenhof sowohl am Casinoplatz, beim Neuen Hause, als auch am Friedensplatz stets bereit stehen werden, um namentlich bei unfreundlichem Wetter Jedem die Erreichung der Festlocalitäten nach Kräften zu erleichtern.

Der 1. Mai hat dem früheren Oppermanschen „**Hotel zum Deutschen Kaiser**“ wiederum einen neuen Besitzer gebracht und zwar hat Herr **K. D. ü. r. i. n. g.** dieses gut renommierte Hotel nun käuflich übernommen. Wir zweifeln nicht, daß es dem neuen Besitzer gelingen wird, diesem Hotel auch ferner die dort seit Jahren lebhaft vorhandene Frequenz zu erhalten, zumal die daselbst vorhandenen hübschen Räumlichkeiten sowohl dem Publikum angenehmen Aufenthalt zum gemüthlichen Trunk gewähren, als auch Vereinen und Clubs

zur Abhaltung von Vereinsitzungen, Gesellschaftsabend und Ballen günstige Gelegenheit bieten.

Auf dem heutigen **Viehmarkte** hieselbst waren 102 Pferde aufgeführt, und zwar 92 alte Pferde und 10 Entersfüllen. Davon kamen nur 12 alte Pferde und 2 Entersfüllen zum Verkauf. Dagegen war der Handel mit Hornvieh lebhafter, wovon auf dem Markte 632 Stück aufgetrieben waren.

**Das Lüften der Betten.** Gewöhnlich legt man die Betten, um sie zu lüften, in die größte Sonnenhitze. Dadurch trocknen aber die Federn sehr aus, werden ihrer Elastizität beraubt und lördre gemacht. Besser ist es, die Betten bei trockner, bedeckter Luft, und wenn die Sonne nicht eben stark scheint, herauszuliegen und dann tüchtig auszulüpfen. Ebenso ist es zu tadeln, wenn man das Bett, besonders im Sommer, wo der Körper meist stark ausdunstet, nachdem es am Morgen aufgebettet, sofort zudeckt und über dies noch mit einer Decke verschließt. Nach dem Aufbetten lasse man vielmehr Decke und Oberbett zurückschlagen, denn dadurch wird man erreichen, daß es gehörig ausdunstet und frischen Sauerstoffgeruch annimmt. Kann man dann das Bett den Tag über noch dem Luftzug aussetzen, so ist das noch besser.

Daß mancher Landmann sagt, ich verfiere meine Früchte gegen Hagelchlag nicht, denn **Hagelchlag** ist hier noch nie vorgekommen, solche Argumente sind nicht zutreffend, denn Hagel fällt im Herzogthum allenthalben, nur in längeren Zwischenräumen, und wenn dies denn mal Jemandem treffen sollte, so kann derselbe aber auch so heftig werden, daß der Betroffene sein ganzes Lebenlang den vom Hagel angerichteten Schaden nicht überwinden kann, während er durch einen kleinen jährlichen Betrag denselben vollständig ersetzt erhalten hätte. Durch die Trennung der Hagelversicherungsgesellschaft von dem Süden von den vier münterischen Kreislern nimmt man an, daß durchschnittlich der Betrag in 20 Jahren nicht 1 Mark 50 Pf. pro Mille übersteigen wird, welche 1 Mark 50 Pf. für 1000 Mark Jeder leicht entbehren kann, wenn er dafür 1000 Mk. Früchte, eventuell vom Hagelchlag betroffen, retten kann.

Im benachbarten **Elsteth** wurde am letzten Sonnabend das **Steuermanns-Gespann** auf großer Fahrt beendet und bestanden dasselbe folgende Herren, die an dem vor sechs Monaten begonnenen Curfus theilgenommen hatten: **Mar. Bredow** aus Wagdeburg, **Christoph Peters** und **Hinrich Peters** aus Warfel, **Joseph Feltrath** aus Eismaltpaltri-Überswalde, **Hermann Fritze** aus Kölsig, **Peter Gimmini** aus Neufeld, **(Dittmar)**, **Adolf Hiller** aus Begeles, **Franz Hüppers** aus Eismärden (Entjadingen), **Johann Jürgens** aus Elsteth, **Friedrich Klingenberg** Begeles, **Adolf Lutmann** aus Oldenburg, **Friedrich Martens** aus Elsteth, **Albert Semstrott** aus Letum, **Hinrich Stebbe** aus Elsteth, **Ernst Simon** aus Braunschweig, **Hermann Wesfels** aus Letumbrook, **Karl Wilkens** aus Elsteth, **Ludwig von Zwielen** aus Oelshenim. Das durch Ablegen dieser Prüfung erhaltene Patent berechtigt zum Führen von Schiffen als Steuermann auf großer Fahrt oder als Kapitän auf kleinerer Fahrt. Freuen wir uns über das gute Resultat, da sämtliche Theilnehmer die Prüfung gut bestanden, als auch über die rege Frequenz dieser Schule und wollen wir hoffen, daß Elsteth sich das erworbene Ansehen und den guten Ruf der Schule auf ferner bewahre.

Gewiß als ein Zeichen der Zeit ist zu betrachten die gegenwärtig schon unter den Kindern herrschende **Roheit und Brutalität**. Hat doch ein 11jähriger Knabe aus Münster bei Gansstätt ein 2jähriges Kind aus Kade dafür, daß er vor einigen Wochen wegen Mißhandlung desselben abgetraut wurde, in den Neckar geworfen, wo es seinen Tod fand. Was mag alles Schuld an dem schrecklichen Verbrechen dieses bösen Huden sein! Wie manches schlimme Beispiel, Wort u. a. mag auf ihn eingewirkt haben! Nicht umsonst spricht der Herr Sein Webe aus über das Aergerniß den Kindern gegenüber. (Walt. 18.) Was bekommen die zu hören oder zu sehen; da kann man oft nicht mehr anders, als sagen: Herr, erbarme Dich unser Kinder!

**Musikalische Naturlaute.** Ein englischer Musiker veröffentlicht folgende Beobachtungen, die er gemacht haben will. Er habe gefunden, daß das Geräusch, welches von einer größeren Anzahl von Schlittefußläufern auf dem Eise verursacht werde, bei mildem Wetter der Tonart B-moll entspreche und bei Frost der Tonart H-dur und mitunter dabei die große Terz erreicht werde. Dazu bemerkt der Redakteur des Blattes in Parenthese: „Soeben fällt vor unserer Thüre ein Fletscherbude auf die Nase und verabreicht darauf einem anderen Knaben, der ihn gestoßen, eine Ohrfeige. Die beiden Klatschlauten entsprechen der Tonart A-moll.“







**Kirchennachricht.**

**Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 7. Mai:  
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor K a m s a u e r.  
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor R o t h.

**Großherzogliches Theater.**

Donnerstag, den 5. Mai. 79. Abon.-Vorst.

**Unruhige Zeiten.**  
Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Kohl.  
Musik von Contradi.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 6. Mai.

Mit aufgehobenem Abonnement zu ermäßigten Preisen.  
Zum Besten der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger

**Der Sittensünder.**

Schauspiel in 4 Akten von G. Dinet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. — Coursbericht.**  
vom 4. Mai 1892

	gest.	verf.
4% Teut. Reichsanleihe	166.30	166.85
5 1/2% " "	99.50	100.05
3 1/2% " "	85.45	86. —
3 1/2% Elbena. Staats	98.50	99.10
(Stücke a 100 Mk im Verkauf 1 1/4% Börsz)		
4% Oldenburg. Communal-Anleihe	101. —	—
4% Oldenb. Comm.-Anl. Stücke zu 100 Mk.	101.25	—
3 1/2% do	94. —	—
3 1/2% Oldenb. Bodencredit-Bandbriefe (Hindbar)	99. —	—
3 1/2% Hunsburger Kreis-Anleihe	—	—
3 1/2% Landständische Central-Bandbriefe	—	—
4% Oldenb. Prämien-Anleihe (steht in % notirt)	128.50	129.30
4% Comm.-Anleihe Pr. or - Obligationen	101. —	—
4% Daemhader Staats-Anleihe	112.45	—
3 1/2% Hamburger Staats-Anleihe	97.20	97.75
3 1/2% do Staats-Anleihe von 1891	96.30	—
3 1/2% Bremer do von 1887, 88 u. 90	96.30	96.85
4% Baden-Baden. Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2% Preussische consoldirte Anleihe	106.40	106.95
3% do	99.50	100.05
3% do	86.50	86.05
3% Italien. Rente Stücke von 20000 Fr. und dar	—	—
5% do do Stücke von 400, 1000 u. 500 Fr.	—	—
4% Sibirische Staatsanleihe 2-6 Ser.	—	—
4% Italienische Eisenbahn-Prioritäten gesamt	—	—
3 1/2% Schwedische Staats-Anleihe von 1886	93.81	—
4% Pariser. 2. Staats-Anleihe. Depot. Franz.	100.30	—
4% do. Preuss. Bod. Credit-Anleihe-Bank	104.40	—
4% Bandbriefe der Westfäl. Hyp.-Bank	100.70	101.25
3 1/2% do. der Rhein. Hypothek.-Bank	95. —	95.55
5% Portugies.-Prioritäten	—	—
5% Silber-Prioritäten	100. —	—
4 1/2% Warsp.-Spinnerei-Priorität nicht zahlbar 105.	—	—
4% Glasbütten-Prioritäten, nicht zahlbar 102	106. —	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
(40% Einzahlung hat 50% Zinsen vom 31. Dec. 1.90	—	—
100% orig. Dampfdruck-Akt. (4%) Zins u. 1. Jan.	—	—
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4%) Zins u. 1. Jan.	—	—
Warsp. Spinnerei-Stamm-Aktien	—	—
Stück zu 100 Mk, franco Zins	—	—
Wechsel am Donnerstag 1892 für 100 in Mk	118.70	119.50
" London 1 Mrk	20.365	20.465
" New-York für 1 Doll.	4.16	4.21
gestand. Banknoten für 100 Mk	16.88	—

**Anzeigen.**

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**  
Wir vergüten für Einlagen mit:  
halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens aber 2 1/2%  
höchstens 4 % p. a.  
3monatlicher Kündigung 2 1/2%  
kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 %  
Einlagen werden in beliebiger Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen.  
Der jeweilige Discont der Reichsbank wird täglich in unserem Coursbericht notirt.

**Die Direction.**  
Thorade. Proppinga. Jaspers.

**Hagelversicherungs-Gesellschaft für den Norden.**

Obige im letzten Jahre auf Gegenseitigkeit errichtete Hagelversicherungs-Gesellschaft, ausschließlich nur für die acht nördlichen Aemter des Herzogthums und benutzt im ersten Jahre schon von 486 Mitgliedern mit einer Versicherungssumme von 456,510 Mark, ist den Landwirthen zum Versichern ihrer Früchte aufs Beste empfohlen.

R a s t e d e 1892. **Die Commission.**

Elegant sitzende  
**Oberhemde, Nachthemde, Kragen und Manschetten**  
sowie sonstige Herrenwäsche empfehle in großer Auswahl  
**Julius Harmes, Langestr. 72.**

**Monats-Uebersicht**

der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. Mai 1892.

Activa.	Mark.	Passiva.	Mark.
Cassebestand	726,241.76	Aktien-Capital	3,000,000. —
Wechsel	5,653,109.54	Reservefonds	750,000. —
Darlehen gegen Hypothek	2,282,920.60	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	6,624,668.04	Best. am 1. April Mk. 25,761,473.93	
Conto-Corrent-Debitoren	1,027,197.70	Neue Eint. i. M. April Mk. 747,321.13	
Effecten	5,597,196.89	Mk. 26,508,795.06	
Verchiedene Debitoren	417,202.86	Rückzahl. im M. April Mk. 2,202,052.04	
Bank-Gebäude in Oldenburg und Brade	90,000. —	Bestand am 1. Mai 1892	24,306,743.02
Bank-Inventar	125.25	Check-Konto	922,379.18
		Conto-Corrent-Creditoren	1,596,739.96
		Verchiedene Creditoren	1,087,574.48
	<b>31,663,436.64</b>		<b>31,663,436.64</b>

**Die Direction.**

Thorade. Proppinga. Jaspers.

**Ausweis**

der Oldenburgischen Landesbank  
per 30. April 1892.

Activa.	Mark.	Passiva.	Mark.
Cassebestand	337,284.76	Aktien-Capital	3,000,000. —
Wechsel	5,461,768.20	Depositen:	
Effecten	2,807,895.86	Regierungsgeld u. Gut-	
Discontirte verlooste Effecten	4,300. —	haben öffentl. Cassen Mk. 776,138.47	
Conto-Corrent-Calbo	686,737.93	Einlagen von Privaten	1520,854.09
Lombard-Darlehen	1,003,644.40	" auf Check-Konto	609,682.08
Bankgebäude abgeschrieben bis auf	1. —	Aufgerufene noch nicht zur Einlösung	2,357,456.84
Nicht einged. 60% d. Act.-Capit.	180,000. —	gelangte Banknoten	800. —
Diverse	38,554.41	Reservefonds	462,227.14
	<b>2,735,363.06</b>	Diverse	316,034.78
			<b>2,735,363.06</b>

Wir vergüten bis auf Weiteres  
für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 3 1/2%  
" " " viertel 2 1/2%  
" " " kurzer Kündigung u. Check-Konto 2%

**Oldenburgische Landesbank.**

Merkel. Harbers. Wiesenbach.

**Oldenburger Genossenschafts-Bank.**

Bilanz am 30. April 1892.

Activa.	Mark.	Passiva.	Mark.
34,700. — Immobilien-Conto.		Altien-capital-Conto	300,000. —
500. — Mobilien-Conto.		Depositen-Conto	1,124,510.73
1,020,296.68 Wechsel-Conto.		Check-Conto	159,657.04
45,419.25 Effecten-Conto.		Finanz-Sparfassen-Conto	57,247.88
830,093.16 Conto-Corrent-Conto, Debitoren.		Conto-Corrent-Conto, Creditoren	358,971.10
2,257.52 Diverse.		Diverse	29,311.38
96,431.52 Cassebestand.			
<b>Mk. 2,029,698.13</b>			<b>Mk. 2,029,698.13</b>

Gelder verzinsen wir bei  
6 monatlicher Kündigung mit 3 1/2% p. a.,  
kurzer Kündigung und auf Check-Konto mit 2 1/2% " "

Oldenburg, den 30. April 1892.

**Oldenburger Genossenschafts-Bank.**

J. R. Münnich. A. Hegemann.

Einem verehrlichen Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Herrn S. Oppermann geführte Hotel käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma

**„Hôtel zum Deutschen Kaiser“**

weiter führen werde.

Ich halte meine Lokalitäten dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum sowie Vereinen, Clubs u. s. w. zur Abhaltung von Versammlungen, Bällen und sonstigen Festlichkeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen und werde bestrebt sein, allen an mich herantretenden Forderungen jederzeit gerecht zu werden.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen durch fleißigen Besuch unterstützen zu wollen, empfehle ich mich dem Wohlwollen meiner Freunde und Gönner angelegentlichst und zeichne

Hochachtungsvoll

**K. Düring.**

Oldenburg, den 2. Mai 1892.





Die „Oldenburger Nachrichten“ erscheinen wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonntags, mit der Illustration „Neue Gartenlaube“ als Sonntags-Beilage.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. — Insertionspreis für die dreigesaltene Corpusspelt oder deren Raum 10 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

№ 37.

Oldenburg, Sonntag, den 8. Mai.

1892.

## Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 7. Mai.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben zu verleihen geruht:

1. das „Ehren-Comthurkreuz“: dem königlich Preussischen Oberst und Commandeur des Kürassier-Regiments von Driesen (Westfälisches) Nr. 4, v. Scharf, dem königlich Preussischen Premierlieutenant in demselben Regiment, Major Brinzen zu Hohenlohe-Dehringen Durchlaucht;
2. das „Ehren-Ritterkreuz 1. Classe“ mit dem Schwertern am Ringe: dem königlich Preussischen Major und Escadronchef in dem genannten Kürassier-Regiment, Freiherrn von Toll;
3. das „Ritterkreuz 2. Classe“: dem königlich Preussischen Rittmeister und Escadronchef Grafen von Brockdorff-Ahlefeldt, dem königlich Preussischen Premierlieutenant Freiherrn von Reichenstein, beide im vorgenannten Regiment;
4. das „Ehrenkreuz 2. Classe“: den Wachtmeistern Berns, Veger, Stolzenberg, dem Zahlmeister-Apiranten Scheer, den Sergeanten Talschan, Stork, Linklob, gleichfalls vom Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4;
5. das „Ehrenkreuz 3. Classe“: dem Landinsien Johann Oldenburg zu Freudenholm in Holstein.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben geruht: den **Pfarrer Kießels** in Seeßel zum **Pfarrer** an der Kirche und **Gemeinde Winten** zu ernennen.

**Kirchliches.** Mit dem 1. Mai d. J. ist der provisorische **Hilfsprediger Zebeken** als prov. **Kaplan** nach **Wesha** verlegt und der prov. **Hilfsprediger Heimburg** von **Wesha** nach **Clevers**.

Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestehens der städtischen **Cäcilien**schule hat der sich sehr um diese Schule verdient gemachte Herr **Direktor R. Wöbcken** eine **Festschrift** herausgegeben, die den Gönnern und Freunden der Anhalt vom Verfasser gewidmet ist. Dieselbe enthält in gedrängter Uebersicht die Entwicklung des höheren Mädchen-Schulwesens in unserer Stadt und bepricht erstens die höhere Mädchenbildung in Oldenburg in den Händen der Privatpatronen in den Jahren 1858-67. Dann wird angehend die Gründung der städtischen **Cäcilien**schule und ihre Entwicklung bis 1872 beschrieben, und hierauf die Bewegung auf dem Gebiete der weiblichen Bildung in Deutschland seit 1872 eingehend erörtert. Nun folgt ein ausführlicher Bericht über die weitere Entwicklung von 1872 bis auf die Jetztzeit. Hier haben wir besonders die „Aufgabe der höheren Mädchenschulen“ hervor, die folgendermaßen festgesetzt ist: „Die höhere Mädchenschule hat die Aufgabe, die weibliche Jugend für die ihr durch die Natur und die Lebenskreise, in die sie hineingestellt ist, zugewiesene Bestimmung vorzubereiten, ihr Ziel ist daher die Herausbildung einer edel weiblichen in Religion, Sitte und Vaterlandsliebe wurzelnden Persönlichkeit.“ Dann folgen Erläuterungen über Organisation, den Unterricht, die Gesundheit der Schülerinnen, über Schulausflüge und Weihnachtserleuchtungen, über vaterländische Feiertage und endigen diese Nachrichten mit einer Uebersicht über die Lehrer und Lehrerinnen, welche an der **Cäcilien**schule gewirkt haben. Hieran schließen sich dann noch einige statistische Zahlen über die Herkunft der Schülerinnen, über die Stellung der Schule zum Staat und sonstige Nachrichten über die Aufgabe und Ziele der Schule und endigt diese namentlich für theilnehmende Kreise so werthvolle Festschrift in dem Satze: „Daß die **Cäcilien**schule am Schlusse dieses Vierteljahrhunderts hoffen, trotz der Mängel, die auch ihr und ihren Maßnahmen angehaftet haben, nicht ganz vergeblich gearbeitet zu haben; so möge es ihr gegeben werden, in Zukunft reicheren Segen unserer theuren Vaterstadt, ihren Familien, ihren Töchtern zu spenden! — Das walle Gott!“

Zur **25jährigen Jubiläum**feier der hiesigen städtischen **Cäcilien**schule war die Aula genannter Anstalt am letzten Freitag, den 6. Mai, auf das Festliche geschmückt, und machten die dorthin angedachten Flagen und Bänke zugleich mit den Portraits Ihrer Königlichen Hoheiten des **Großherzogs** und der **Frau Großherzogin**, umrahmt von Lorbeerzweigen und Palmen, einen großartigen Eindruck. Nachdem die Gäste und Schülerinnen Platz genommen, wurde die Feier eingeleitet durch den Gesang des Chors „Lobe den Herrn“, worauf Herr **Direktor Wöbcken** die Festrede hielt. Warme herzynige Worte waren es, welche der verehrte Redner in der ihm eigenen Weise an seine Zuhörer richtete, und Jeder, welcher Gelegenheit hatte, seinen

bereden und überzeugenden Worten bereits früher schon lauschen zu können, füllte sich auch diesmal wieder zu ihm hingezogen und nahm den nachhaltigen Eindruck sehr bewegt mit hinweg; der seine Rede durchgehende Hauch tiefer überzeugender Religiosität berührte tief den Zuhörer und verlegte ihn in eine weisvolle und gehobene Stimmung. Nach Beendigung dieser schönen Worte folgten neben Gesangvorträgen des Schülerrinnenchors verschiedene Ansprachen, womit diese wie selten sonst erhebbende Feier endete. Zu erwähnen sind noch die Auszeichnungen, die dem allerverehrten Jubilar, Herrn **Schuldirektor R. Wöbcken**, zu Theil geworden. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** und seine hohe Gemahlin haben demselben ihre Bildnisse in prächtigem Goldrahmen überreichen lassen; frühere Schülerinnen haben ihm des Kaisers Gnade verlehrt und die Zeichenlehrerin **Frl. Jense** hat ihm sein eigenes von ihr in Kreidemaler angefertigtes Portrait gewidmet. Daneben sind noch unzählige Beglückwünschungen, Widmungen, Adressen u. s. w. von Behörden, Schulen und früheren Schülerinnen zu erwähnen, ein Zeichen der Anerkennung, Dankbarkeit und Beliebtheit dieses weit über die Grenzen hinaus verehrten Schulmannes, den der Schule noch lange erhalten zu sehen unser Aller Wunsch ist.

Die Fortsetzung der Feierlichkeiten zur **Jubiläum**feier der **Cäcilien**schule nahm am Freitag Nachmittag um 5 Uhr im „**Oldenburger Schützenhofe**“ ihren Anfang. Hier führten vor zahlreich versammelten Gästen, Eltern und Angehörigen der Kinder bereits von der Schule entlassene frühere Schülerinnen das stimmige Festspiel „Der neue Herr Dauf“ auf, auf welches dann die Aufführung „Ein Besuch Karls des Großen“ von jetzigen Schülerinnen folgte. Beide Darstellungen fanden warmen Beifall und gelangen prächtig. Nun folgte der Vortrag von drei Liebern und darauf begann das reizende Festspiel „Der H.C. Schütz“, bestehend in Reigen und Declamationen. Allerliebste nahm es sich aus, wie die kleinen dufigen Gestalten in so freier ungebundener Weise sich bewegten und wie jede so reizend nach Kräften zum Wohlgefallen des Ganzen beitrug. Ein weiterer Reigen von größeren Schülerinnen beendigte dann die unterhaltende und sinnig arrangirte Feier, die von der gehobenen Stimmung begleitet war. — Zur Beendigung der Jubiläumfeierlichkeiten finden nun noch am heutigen Nachmittage ebenfalls im Schützenhofe verschiedene Aufführungen statt, worunter das Festspiel „Das Leben des Mädchens“, dargestellt von der ersten Schulklasse bis zur Großmutter, in der Vorführung von früheren Schülerinnen der **Cäcilien**schule einen besonderen Platz einnimmt. Auch hieran wird sich ein Blumenreigen anschließen und so die Festlichkeiten beenden, die in den theilnehmenden Kreisen schon seit langer Zeit Segenstand lebhafter Erörterung und freudiger Vorbereitung bildeten.

Am nächsten Montag feiert das hier allgemeine bekannte und beliebte Ehepaar **H. Klock** und **Frau** das seltene Fest ihrer **Goldenen Hochzeit**. Fünfzig Jahre — weh! ein Zeitraum im Voraus und wie kurz dagegen in der Erinnerung! Ein Rückblick an diesem Tage führt so manche liebe Erinnerung wieder auf und läßt das durch die Zeit gemilderte Leid weniger schmerzhaft empfinden, zumal wie hier Beide stets in gütlicher Eintracht treu vereint mit einander den Kampf des Lebens gerungen und Freud und Leid zusammen getheilt haben. Da ist es doppelt köstlich, noch einmal am Geiste der vergangenen Tage zu gedenken. Herr **Klock**, der bereits um das Jahr 1840 im hiesigen Schlossgarten als Gärtner thätig war, betreibt bereits seit 1850 hier in Oldenburg selbstständig die wohl Allen bekannte Gärtnerei an der **Friedrichstraße**, und giebt gerade er das beste Beispiel, daß unermüdliche Ausdauer und reger Fleiß, gepaart mit großer Sparsamkeit, den schönsten Erfolg haben. Sein Geschäft, das er selbst noch mit Hilfe seines Sohnes in voller Muthigkeit verleiht, hat sich so gehoben, daß es zu den besten Firmen unserer Stadt gehört. Wir gratuliren den Jubilaren von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gesundheit und Wohlergehen auch zu ihrer ferneren Lebensreise!

Die **Verhandlung** gegen den **Lehrer Albers**, der in einer Reihe von Zeitungsartikeln den Herrn **Direktor Dr. Dicmann** an heftig angegriffen hatte, fand am Mittwoch vor dem **Landgericht** statt und endigte mit dessen Freisprechung. Das Urtheil hat fast alle Zuhörer überrascht, um so mehr, da der Staatsanwalt 50 Mark Geldstrafe beantragt hatte und der Vertreter des Nebenklägers, Herr **Rechtsanwalt Dr. Wargmann**, für ein bedeutend höheres Strafmaß plädierte. Letzterer führte sehr zutreffend aus, wie gefährlich ein solches Treiben für das allgemeine Wohl der Beamten der Stadt sei, wenn ein beliebiger Mensch es wagen dürfe, eine öffentliche Person mit Schmutz zu besweren, ohne das das Gericht ihn zu schämen im Stande sei. Ein jeder Beamter misste seine Lust und Liebe zur Arbeit verlieren, wenn er von jedem beliebigen Menschen an den Kran-

ger gestellt werden könnte. Wir wollen jedoch hoffen, daß der Herr **Direktor Dr. Dicmann** sich in keiner Weise durch die in Frage kommenden Verächtigungen wird beeinflussen lassen und die begonnene Laufbahn ebenso eifrig wie zielbewußt weiter verfolgen wird, so daß die bereits jetzt schon erzielten Erfolge seiner neu eingeführten Organisation und strengen Disziplin sich immer mehr Bahn brechen und schließlich — für sich selber sprechen. Im Uebrigen bleibt noch weiteres abzuwarten und hoffen wir, daß das am Mittwoch gefällte Urtheil noch nicht das endgültige ist.

Die sich dafür Interessirenden machen wir darauf aufmerksam, daß der **Gesamtschulrath** auf seine Tagesordnung für die **Sitzung** am nächsten Dienstag, den 10. Mai neben anderen Positionen auch die „**Erbauung eines Schlachthaus**“ gelehrt hat, während der **Schulrath** sich in der genannten Sitzung mit der „**Kanalisation der Stadt**“ beschäftigen wird. Diese beiden wichtigen Projekte dürften Manchen veranlassen, dieser Sitzung beizuwohnen.

Der **Verein Oldenburger Geflügel-Freunde** hat in seiner letzten **Verammlung** am Mittwoch beschloffen, im **November d. J.** eine **Geflügel-Ausstellung** zu veranstalten, und nicht nur, wie in früheren Jahren, eine **Junggeflügel-Ausstellung**. Hierzu sind bereits einige **Ehrenpreise** gestiftet und soll ebenfalls eine **Verlosung** bei dieser Gelegenheit veranstaltet werden. Ferner wurde der **Beisatz** gefaßt, vom **Vereine** aus 50 Stamm italienische Küden direkt aus Italien kommen zu lassen, da dieselben nach vorjährigen Erfahrungen hier sich sehr bewährt haben.

Eine bemerkenswerthe **Veränderung** ist in dem **Programm** des am 15. Mai stattfindenden **Trabrennens** auf dem **Donnerschwerer Exercierplatz** vorgenommen. Das **Rennen II** für **3jährige Districthorse** ist nämlich fortgefallen und dafür ein **Trabfahren** für **Pferde** des **schweren Wagenbeschlages** jenen Alters, in Deutschland geboren, eingeschoben. Hiermit ist das **Gebiet** der **Zucht** nicht allein auf Oldenburg beschränkt und daher auch anderen **Züchtern** Gelegenheit geboten, ihre **Pferde** mit in Konkurrenz zu stellen.

Das **Resultat** des **Nennungs**schlusses für das am 15. Mai hierlich stattfindende **Trabrennen** hat alle **Erwartungen** übertroffen, so daß der von der **Trabrenn-Gesellschaft** **Berlin-Westend** unternommene erste Versuch, den **Plan** der Prüfung der **einheimischen Landes-Rassen** ins **Praktische** zu übertragen, ganz besonders glücklich ist. Es sind nicht weniger als 58 **Unter**schritten abgegeben und nicht weniger als 25 verschiedene **Pferde** gemeldet worden, die ihrer **Abstammung** nach einen **Ueberblick** über die verschiedensten **oldenburgischen Blutstränge** geben, so daß dieses **Trabrennen** für den **Pferdefreund** und **Kenner** ein ganz besonderes Interesse zu gewähren verspricht.

Wie wir bereits mittheilten, wird in diesem Jahre wieder ein **Preis- und Konkurrenz**fest stattfinden. Nachdem nun das dafür **zusammengetreten** Komitee am gestrigen Tage im **Wittmanns Hotel** eine **Verammlung** abgehalten, wurde hierin gleich der **endgültige Beschluß** gefaßt, dieses Fest am 26., 27. und 28. Juni d. J. stattfinden zu lassen und zwar im **Oldenburger Schützenhofe**, welches **Etablishment** für derartige Feste die größten **Vorteile** böte. Wir wünschen schon jetzt **besten Verlauf!**

Von **Montag**, den 9. d. **Wts.** an werden die **Züge** 2.04 und 5.27 **Nachmittags** ab Oldenburg täglich in **Bremen-Neustadt** und der **Zug 5.15 Nachmittags** ab Bremen an **Wochentagen** in **Fuchtingen** nach Bedarf anhalten.

Wie alljährlich finden auch in diesem Jahre wieder **kurbedürftige Kinder** im **Schospiz Kaiserin Friedrich** Aufnahme und finden **Kindertaxi** dorthin je nach den einlaufenden Meldungen am 15. Mai statt. Da in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte September nicht selten zahlreiche **Anmeldungen** geschehen, daß **Abweisungen** stattfinden müssen, so ist es geboten, etwaige **Anmeldungen** frühzeitig zu **benachrichtigen** bei der **Verwaltung** in **Norderney**. Die **Aufnahme** erfolgt am 1. und 15. jeden Monats und betragen die **Verpflegungskosten** einschließlich ärztlicher **Behandlung**, **Arznei** und **Bäder** 10 Mark, für **benutzte Kinder** 20 Mark pro Woche.

Eigennannte **böse Finger**. Wie oft **Hausfrauen**, **Dienstmädchen**, **Köchinnen**, die mit **rohem Fleische**, **Spulwurm** zc. hantiren, an sagen. bösen **Fingern** leiden, ist bekannt genug, ebenso, daß dies meistens auf „**schlechte Säfte**“, oder ein **Spitter**, **Dorn**, eine **Nadel** zc. dafür **verantwortlich** gemacht und viel **Quacksalber** und **Hofis** Pokus damit getrieben wird. Seitdem man sich eingehender mit **Mikroskop** (Verfolg siehe letzte Seite.)

Hierzu als **Sonntags-Beilage** „**Neue Gartenlaube**“ Nr. 19.